

Zweites Kapitel.

Der Reichstag zu Worms.



Es war im Frühlinge des Jahres 1495. Das Volk zog in bunten Scharen durch die Straßen der berühmten Reichsstadt Worms, alle Bürger, Ritter und selbst die armen Leute trugen festliche Kleider, und von den Giebeln der Dächer, sowie aus den Fenstern der Häuser wehten Fahnen und farbige Tücher.

Es galt, dem ritterlichen Kaiser Max einen Willkommgruß zu bieten und die Freude der Bürgerschaft kund zu geben, daß er während des Reichstags hier Herberge nehmen wollte.

Vor dem Thore, das an der südlichen Ringmauer lag, hatten sich die Fürsten aus allen Gauen des Reiches versammelt.

Das war eine Pracht an Rüstzeug, Waffen und Gewändern, an blank bewehrten Reifigen und Söldnern und an Rossen, die mit goldenem Zaumzeuge und Sammetdecken behängt waren. Sie blendeten die Augen und bestrickten die Sinne.

An der Spitze des Festzuges, der auf den Kaiser harnte, ritten fünf Kurfürsten des Reiches: Berthold von Mainz, Johannes von Trier, Heinrich von Köln, Friedrich von Sachsen und Philipp von der Pfalz.

Sie trugen lange, weitfaltige Röcke aus purpurrotem Sammet, deren Säume mit Hermelin verbrämt waren; auf den Häuptern violette